

# Der große Katzenschutzreport

## Ergebnisse Tierärzte-Umfrage

>> Zahlen/Daten/Fakten <<



DEUTSCHER  
TIERSCHUTZBUND E.V.



## Inhalt

|                                                       |    |
|-------------------------------------------------------|----|
| <b><u>Zielsetzung der Umfrage</u></b>                 | 2  |
| <b><u>Thema I: Katzenleid im Praxisalltag</u></b>     | 3  |
| Folgen der Pandemie                                   | 4  |
| <b><u>Thema II: Katzenleid vor Ort</u></b>            | 6  |
| Leid der Straßenkatzen                                | 7  |
| <b><u>Thema III: Katzenleid auf dem Bauernhof</u></b> | 8  |
| Das Leid der Bauernhofkatzen                          | 9  |
| <b><u>Thema IV: Pflicht der Politik</u></b>           | 12 |
| Der Weg aus dem Leid                                  | 13 |
| <b><u>Fazit</u></b>                                   | 15 |
| <b><u>Zum Report: Weitere Informationen</u></b>       | 17 |
| Methodik & Zielsetzung der Umfrage im Detail          | 18 |
| Danke                                                 | 19 |
| Quellenverzeichnis                                    | 20 |
| Bildnachweise                                         | 21 |

---

**Gender-Hinweis:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

**Hinweise in Bezug auf Katzen:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Ausarbeitung von der Tierart Katze gesprochen, die sowohl die weibliche als auch die männliche Katze einschließt. Auch wird von Kastration gesprochen, wenn es um die Unfruchtbarmachung von Katzen und Katern geht.

# Zielsetzung der Umfrage

**2023 wurden 15,7 Millionen Katzen in Privathaushalten gehalten und damit bleibt die Katze das meistgehaltene Haustier in Deutschland (IVH & ZZF, 2024). Allein in den letzten zehn Jahren ist der Bestand an privat gehaltenen Katzen um 33 % gestiegen (Quelle: IVH & ZZF). Parallel nimmt das Leid der Straßenkatzen immer weiter zu und hat sich zu einem der größten unbemerkten Tierschutzprobleme in Deutschland entwickelt.**

Tierärztinnen und Tierärzte sind wichtige Multiplikatoren im Kampf gegen das Katzenelend. Daher war es uns wichtig, dass wir neben den Tierschutzvereinen und Katzenbesitzern auch Tierärzte befragen, um ein möglichst differenziertes Bild über die Situation vor Ort zu erhalten. Nicht nur helfen sie täglich kranken und verletzten Tieren, sondern viele von ihnen unterstützen aktiv die Arbeit der örtlichen Tierschutzvereine. Daher liefern sie wertvolle Hinweise über die aktuelle Situation im Bereich Katzenschutz.

Die Befragung zielte darauf ab, zu erfahren, mit wie viel Katzenleid Tierärzte im Praxisalltag konfrontiert werden und was mögliche Ursachen sind. Darüber hinaus wollten wir herausfinden, ob es Berührungspunkte zu Straßenkatzen und Bauernhofkatzen gibt. Zudem gingen wir der Fragestellung nach, ob nach Meinung der Tierärzte politische Entscheidungen einen Effekt auf das Katzenelend und den Praxisalltag haben. Für die Befragung haben wir Tierarztpraxen angeschrieben, die zu unserem Haustierregister **FINDEFIX** Kontakt hatten.



**» Wir danken allen Tierarztpraxen, die sich die Zeit genommen haben, unsere Fragen zu beantworten und so mit ihrer Expertise einen wertvollen Beitrag zum Schutz von Straßenkatzen leisten. «**



Weitere Infos zum Thema finden Sie im großen Katzenschutzreport.

Der komplette Report (inklusive aller Quellen und weiterführenden Informationen) kann über folgenden Link kostenlos heruntergeladen werden:  
[www.jetzt-katzen-helfen.de/report](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report)

# Thema I

## Katzenleid im Praxisalltag

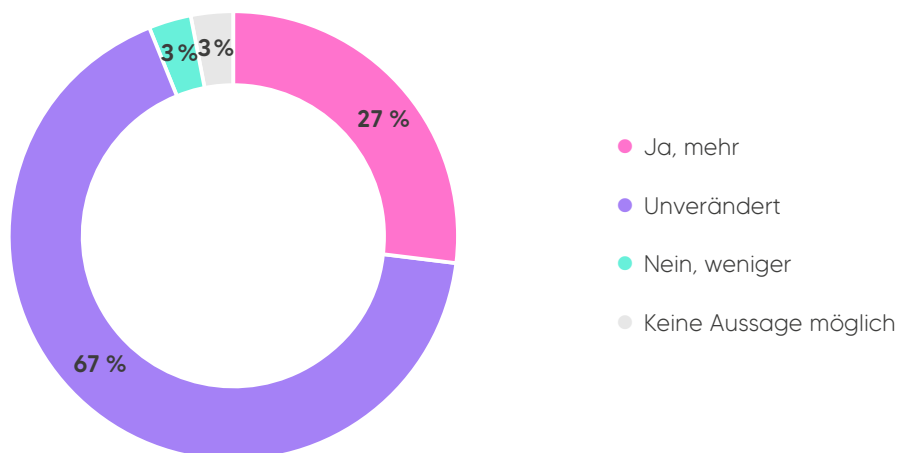


# Folgen der Pandemie

**Während der Corona-Pandemie wurden viele Katzen unüberlegt angeschafft. So ist die Anzahl der gehaltenen Katzen in Deutschland im Zeitraum von nur zwei Jahren (2019 - 2021) um zwei Millionen gestiegen (IVH & ZZF, 2020; 2021; 2022). Gleichzeitig nahmen Medienberichte über tierschutzrelevante Vorfälle bei Katzen tendenziell zu. Daher haben wir Tierärzte nach ihre Einschätzung befragt.**

Für Deutschland liegen keine aussagekräftigen Zahlen zum Thema Tierquälerei vor. Die Tierärzte haben jedoch einen guten Überblick über die Situation in ihrem Einzugsgebiet, da sie zwangsläufig mit vielen unterschiedlichen Schicksalen konfrontiert werden (z. B. Aussetzen, schlechte Haltung, Vernachlässigung, Abschuss, Vergiften, Animal Hoarding). Daher hat der Deutsche Tierschutzbund sie dazu befragt. Über ein Viertel (27 %) der befragten Tierärzte bestätigt, dass sie mit mehr Katzenleid als vor der Pandemie konfrontiert werden. Gründe für die Zunahme des Leids sehen sie vor allem im Mangel an Wissen und finanziellen Mitteln der Katzenbesitzer und in der unüberlegten Anschaffung.

## Katzenleid seit Corona



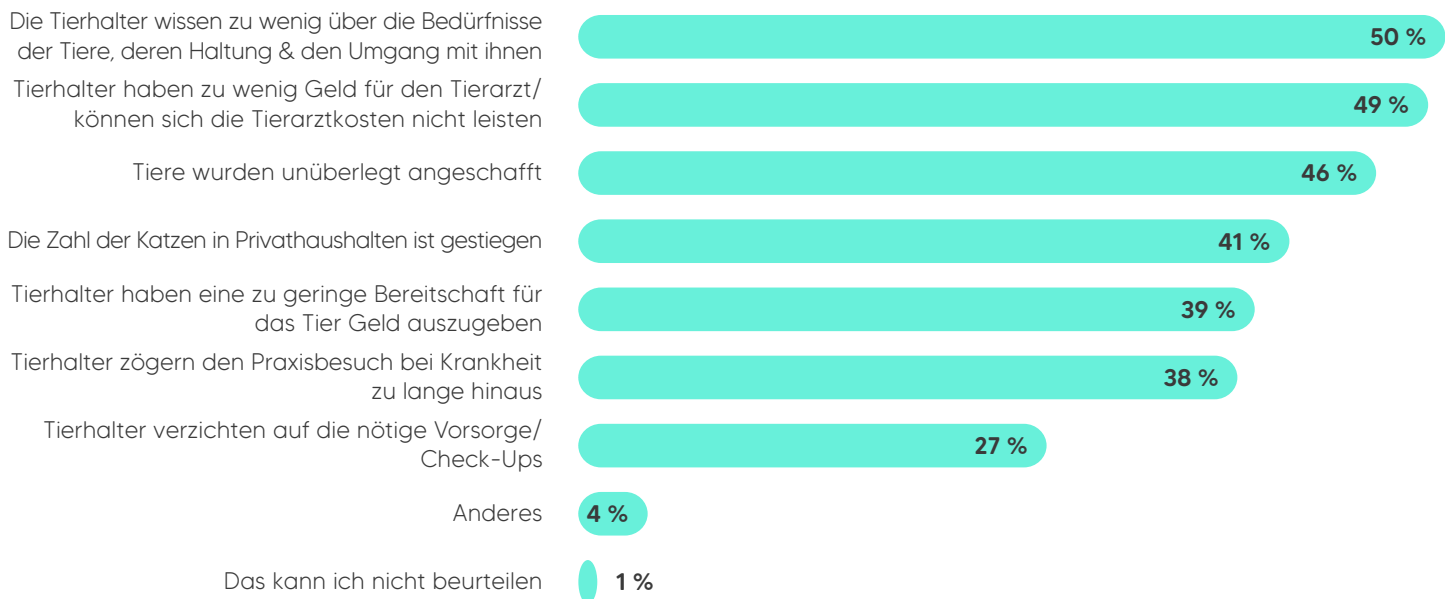
„Haben Sie den Eindruck, dass Sie seit der Corona-Pandemie in Ihrer Praxis mit mehr tierschutzrelevanten Vorfällen bei Katzen und somit mehr Katzenleid konfrontiert werden?“ Damit sind zum Beispiel Fälle von Vernachlässigung, schlechter Haltung oder ausgesetzte Tiere gemeint.

Basis: Tierarztpraxen gesamt n=430

» Über ein Viertel der befragten Tierärzte haben den Eindruck, dass sie seit der Corona-Pandemie mit mehr Katzenleid konfrontiert werden. «



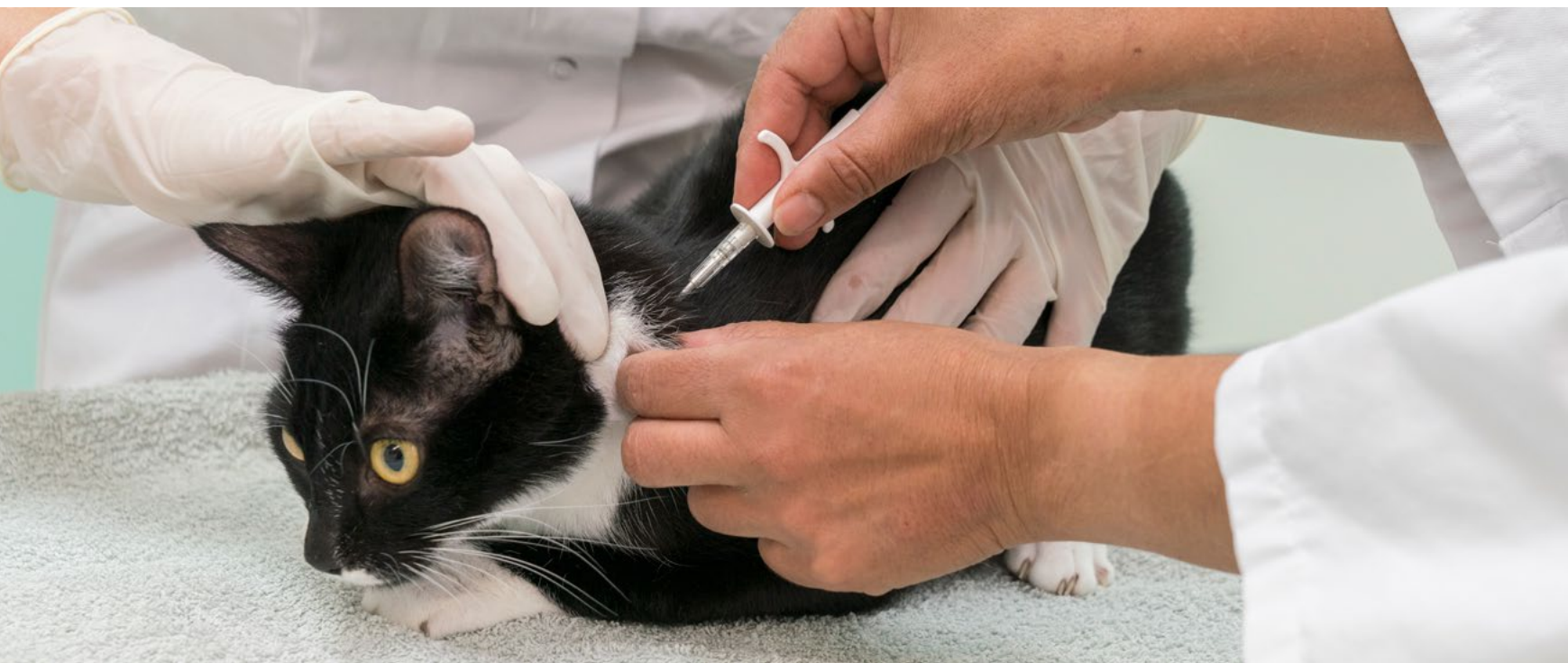
### Ursachen für Katzenleid



„Aus welchem/n Grund/Gründen ist es Ihrer Meinung nach zu dem Anstieg gekommen?“ Bitte nennen Sie uns bis zu 3 Gründe, die für Sie am wesentlichsten für den Anstieg sind.

Basis: Tierarztpraxen, die seit Corona einen Anstieg von Katzenleid wahrnehmen n=114; Mehrfachauswahl möglich (max. 3)

**» Unkenntnis und Geldmangel führen zu mehr Katzenleid. «**



# Thema II

## Katzenleid vor Ort



# Leid der Straßenkatzen

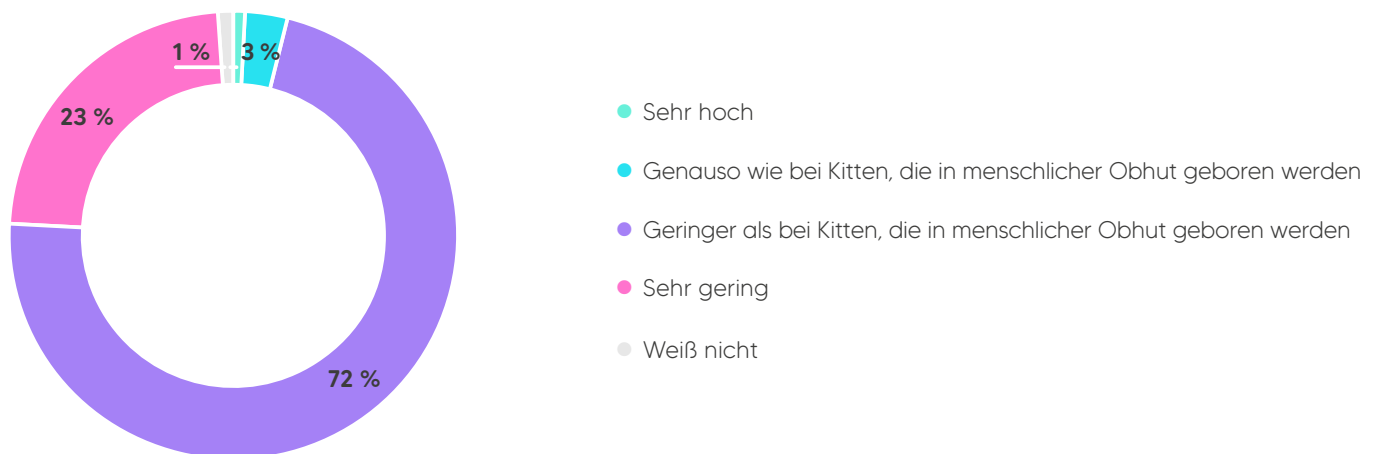
In Deutschland leben geschätzt mehrere Millionen Straßenkatzen versteckt, zurückgezogen und müssen um ihr Überleben kämpfen – sie hungern, frieren, leiden oft unter Infektionskrankheiten und keiner kümmert sich um ihre Verletzungen. Das Leid der Straßenkatzen hat sich über die Jahre zu einem der größten unbemerkten Tierschutzprobleme in Deutschland entwickelt. Es handelt sich um einen bundesweiten Missstand, der immer weiter zunimmt (vgl. Der große Katzenschutzreport, 2023).

Besonders groß ist das Leid beim Nachwuchs der Straßenkatzen. Laut unserer Umfrage hat die Mehrheit der befragten Tierärzte (81 %) Berührungspunkte mit frei lebenden Katzen und kann daher auch die Situation der Straßenkitten einschätzen.<sup>1</sup>

## Das Leid der Straßenkitten

Die Sterberate bei Kitten von Straßenkatzen ist enorm hoch. Bis zu 75 % erreichen nicht den 6. Lebensmonat. 48 % davon sterben, bevor sie 100 Tage alt werden (Nutter et al., 2004). Diese hohe Sterblichkeit bestätigten sowohl die von uns befragten Tierschutzvereine als auch die befragten Tierärzte: 96 % der Tierschutzvereine<sup>2</sup> und 95 % der von uns befragten Tierärzte gaben an, dass Kätzchen von Straßenkatzen eine schlechtere Überlebenschance haben als Tiere, die in menschlicher Obhut geboren werden.

## Überlebenschancen von Straßenkitten



„Wie schätzen Sie die Überlebenschance von Kitten ein, die nicht in menschlicher Obhut – also von frei lebenden Katzen – geboren werden?“

Basis: Tierarztpraxen gesamt n=430

» Straßenkitten, die nicht in menschlicher Obhut geboren werden, haben eine geringe Überlebenschance. «

<sup>1</sup>Deutscher Tierschutzbund x Tierarztpraxen 2024/25: n=430. Tierarztpraxen gesamt.

<sup>2</sup>Deutscher Tierschutzbund x Tierschutzvereine 2022: n=566, Tierschutzvereine, mit Kontakt zu Straßenkatzen.

# Thema III

## Katzenleid auf dem Bauernhof

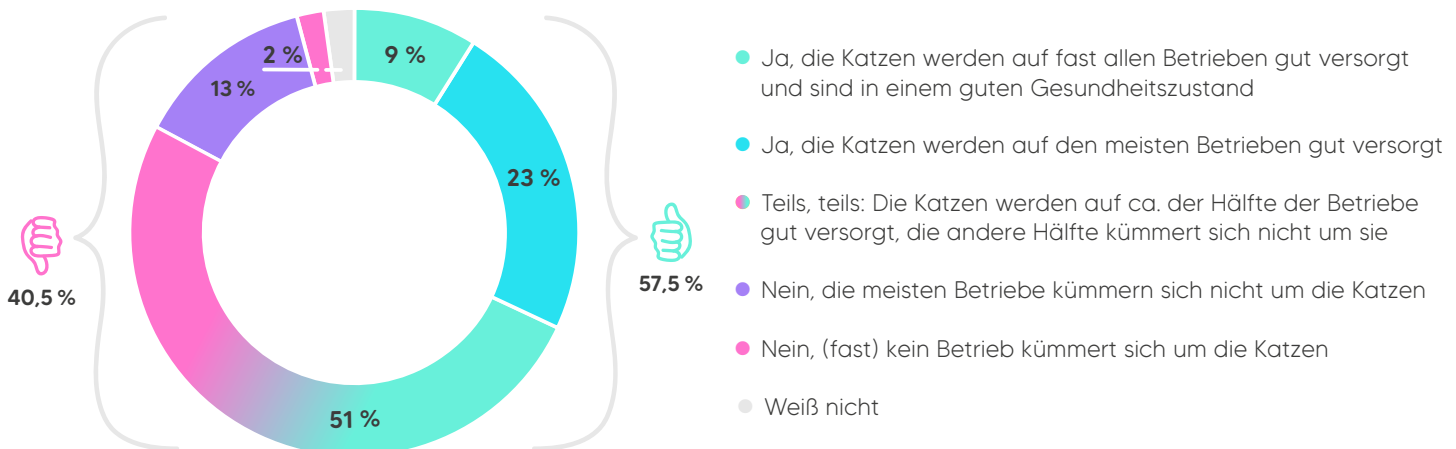


# Das Leid der Bauernhofkatzen

In ganz Deutschland findet man Katzenpopulationen auf Bauernhöfen und Reiterhöfen (vgl. Der große Katzenschutzreport, 2023). Das bestätigen auch die von uns befragten Tierärzte: So befinden sich auf 82 % der von ihnen betreuten Betriebe Katzen. Um zu erfahren, ob sich die Betriebe auch um ihre Katzen kümmern, haben wir Tierärzte zur Situation vor Ort befragt.

Im Optimalfall lässt der Landwirt die Katzen kastrieren, die auf seinem Hof leben, und sorgt für eine tierärztliche Versorgung sowie eine artgerechte Fütterung. Die Realität sieht jedoch auf vielen Höfen anders aus, da sich die Landwirte für die Katzen nicht verantwortlich fühlen. Hieraus ergibt sich ein großes Tierschutzproblem: Diese Katzen sind häufig unterernährt, krank und vermehren sich unkontrolliert. Ungewollte Kitten werden oftmals ertränkt, erschlagen oder auf andere Weise entsorgt.

## Tiermedizinische Versorgung von Hofkatzen



### "Kümmern sich die Betriebe um die tiermedizinische Versorgung dieser Katzen?"

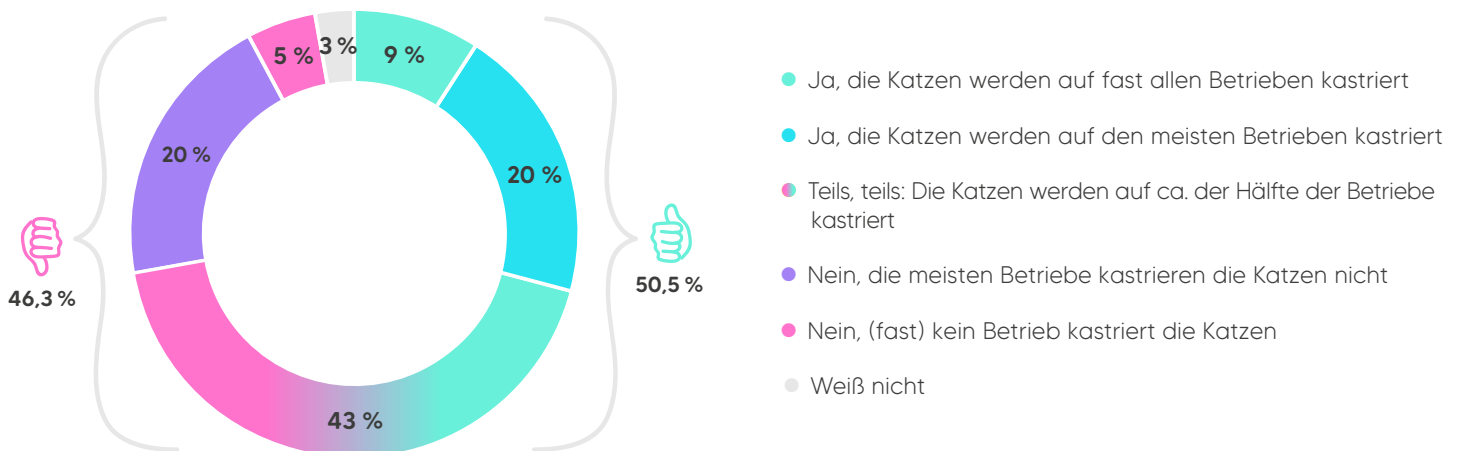
Basis: Tierarztpraxen, die Betriebe betreuen n=162

Positiv zu bewerten ist, dass 32 % der Tierärzte (meistens) Kontakt zu Betrieben haben, die sich gut um eine tiermedizinische Versorgung ihrer Katzen kümmern. Allerdings gaben 51 % aller befragten Tierärzte an, dass sich die Hälfte der besuchten Betriebe nicht um die Katzen kümmern. Zudem gaben sogar 15 % der Tierärzte an, dass sie (meistens) mit Betrieben Kontakt haben, die ihre Katzen nicht versorgen. Zusammengefasst kümmern sich demnach circa 40 % der Betriebe, die die befragten Tierärzte betreuen, nicht um die Katzen.

»Katzen werden auf den Betrieben zu oft sich selbst überlassen.«



### Kastration von Hofkatzen



#### "Kümmern sich die Betriebe um die Kastration dieser Katzen?"

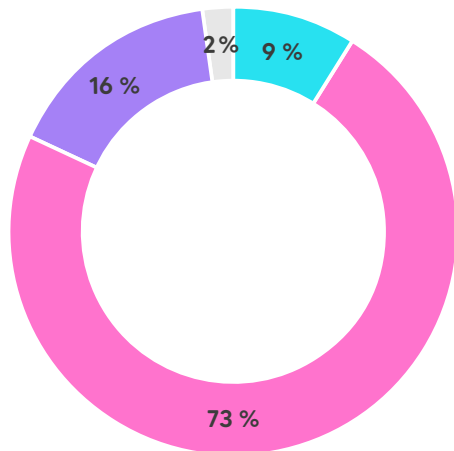
Basis: Tierarztpraxen, die Betriebe betreuen n=162

Unkastrierte Hofkatzen vermehren sich unkontrolliert und sorgen dafür, dass das Leid der frei lebenden Katzen weiter ansteigt. Daher ist eine wichtige Maßnahme gegen das Katzenleid, alle Bauernhofkatzen kastrieren zu lassen. Lediglich 29 % der Tierärzte haben (meistens) Kontakt zu Betrieben, die ihre Katzen kastrieren lassen. 43 % der befragten Tierärzte, die Betriebe betreuen, berichten, dass die Katzen auf circa der Hälfte der besuchten Betriebe kastriert werden und sich auf der anderen Hälfte keiner kümmert. Zudem geben sogar 25 % der Tierärzte an, dass sie (meistens) mit Betrieben Kontakt haben, die ihre Katzen nicht kastrieren lassen. Hauptgrund, warum Betriebe ihre Katzen nicht kastrieren lassen, ist aus Sicht der betreuenden Tierärzte, die fehlende Bereitschaft Geld für die Tiere auszugeben (vgl. Grafik S. 11).

**» Fast die Hälfte der Betriebe kümmert sich nicht um die Kastration ihrer Katzen. «**



### Warum kümmern sich Betriebe nicht um Katzen?



- Für die Katzen fühlt sich niemand verantwortlich
- Es fehlt die Bereitschaft, Geld für diese Katzen auszugeben
- Es fehlt das Interesse am Wohlergehen dieser Katzen
- Weiß nicht

„Wenn sich Betriebe nicht um die Katzen vor Ort kümmern und/oder sie nicht kastrieren. Was ist aus Ihrer Sicht der Grund dafür?“  
 Basis: Tierarztpraxen, die (mindestens zur Hälfte) Betriebe erleben, die sich nicht um die Katzen kümmern und/oder nicht kastrieren n=120

» Aus Sicht der Tierärzte möchten die Betriebe vor allem  
 kein Geld für die Katzen ausgeben. «



# Thema IV

## Pflicht der Politik



# Der Weg aus dem Elend

Innerhalb von nur zwei Jahren ist die Gesamtpopulation der Straßenkatzen bundesweit weiter massiv angestiegen. Parallel werden die Tierschutzvereine von Kittenschwemmen überrollt und mit erhöhten Anfragen zur Aufnahme von Katzen konfrontiert. Kaum ein Verein hat noch Aufnahmekapazitäten für die vielen Katzen in Not. Das Elend der Millionen Straßenkatzen ist schon lange kein lokales Problem mehr, sondern ein bundesweiter Missstand, der nun den praktischen Tierschutz zusammenbrechen lässt. Um den Teufelskreis der unkontrollierten Vermehrung zu durchbrechen, fordert der Deutsche Tierschutzbund schnellstmöglich die Einführung einer bundesweiten Kastrationspflicht für Freigängerkatzen in Kombination mit einer Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für alle Katzen. Wir haben Tierärzte befragt, um zu erfahren, welche Effekte sie bei der Einführung dieser Pflichten erwarten.

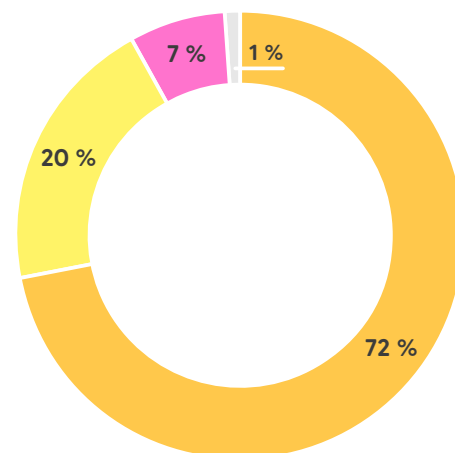
## Effekt I:

### Populationen werden reduziert & Straßenkatzenleid wird minimiert

Fast alle (92 %) der befragten Tierärzte gehen davon aus, dass die Einführung einer bundesweiten Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht die Population der Straßenkatzen reduziert und ihre Situation verbessert. 72 % gehen sogar davon aus, dass die Pflicht zu einer deutlichen Verbesserung der Situation führt. Tierärzte aus Regionen mit einer bestehenden lokalen Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht unterscheiden sich in ihrer Einschätzung nicht von denen aus Regionen ohne solche Vorgaben. Beide Gruppen erwarten zu gleichen Teilen positive Effekte, sollte eine entsprechende Pflicht bundesweit eingeführt werden.



## Kann eine bundesweite Regelung das Katzenleid lindern?



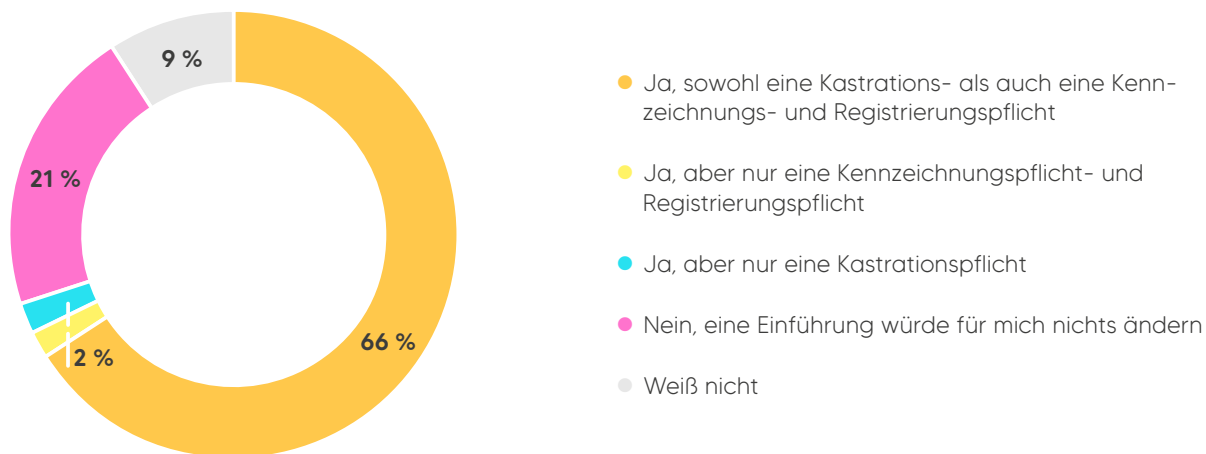
- Ja, deutlich
- Ja, aber nicht wesentlich
- Nein
- Weiß nicht

„Denken Sie, dass eine bundesweite Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen aus Privathaushalten helfen würde, um die Population der frei lebenden Katzen langfristig zu minimieren und die Situation der frei lebenden Katzen zu verbessern?“

Basis: Tierarztpraxen gesamt n=430

**Effekt II:****Erleichterung des Praxisalltags**

Die Mehrheit der befragten Tierärzte (70 %) geht davon aus, dass eine bundesweite Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht und/oder Kastrationspflicht auch ihren Praxisalltag erleichtern würde.

**Ist eine bundesweite Regelung eine Erleichterung für den Praxisalltag?**

„Glauben Sie, dass eine bundesweite Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen eine Erleichterung für Ihren Praxisalltag wäre?“

Basis: Tierarztpraxen gesamt n=430

» Tierärzte profitieren in ihrem Praxisalltag von einer Pflicht.«



Fazit



# Fazit

## Schlussfolgerung I

### **Mehr Katzenleid durch fehlende Sachkunde und Geldmangel**

Während der Pandemie wurden viele Katzen unüberlegt angeschafft. Tierschutzvereine sehen in diesen Katzen, die oft nicht kastriert wurden, den Hauptgrund für die steigenden Straßenkatzenpopulationen und damit mehr Tierleid (vgl. Der große Katzenschutzreport, 2023). Aber nicht nur auf der Straße steigt das Leid: Über ein Viertel der Tierarztpraxen, die mit uns in Kontakt stehen, bestätigen, dass sie seit der Corona-Pandemie mit mehr Katzenleid konfrontiert werden. Ursachen für den Anstieg sind vor allem fehlende Sachkunde und Geldmangel der Besitzer.

## Schlussfolgerung II

### **Straßenkitten haben eine geringe Überlebenschance**

Tierarztpraxen bestätigen, dass der Nachwuchs von Straßenkatzen schlechtere Überlebenschancen hat, wenn er ohne die menschliche Hilfe auf der Straße aufwachsen muss. Dieses Ergebnis deckt sich mit der Einschätzung der Tierschutzvereine, die ebenfalls die höhere Sterblichkeit bei Straßenkitten bestätigten (vgl. Der große Katzenschutzreport, 2023). Es ist ein Irrglaube, dass Katzen ohne den Kontakt zu Menschen und deren Fürsorge genauso gut überleben können. Der Mensch ist verantwortlich und daher muss alles dafür getan werden, dass keine Straßenkatze um ihr Überleben kämpfen muss.

## Schlussfolgerung III

### **Bauernhofkatzen: Großes Tierleid, weil sich viele nicht verantwortlich fühlen**

Die Umfrage zeichnet ein sehr heterogenes Bild: Auf der einen Seite kümmern sich viele Betriebe sehr gut um ihre Katzen – sie lassen ihre Tiere kastrieren und

tiermedizinisch versorgen. Auf der anderen Seite übernimmt ein zu großer Anteil der Betriebe keine Verantwortung für seine Katzen. Die befragten Tierärzte nehmen an, dass es vor allem daran liegt, dass die betroffenen Betriebe kein Geld für die Katzen ausgeben möchten. Somit ist die Bilanz aus Tierschutzsicht erschreckend, da großes Tierleid die Folge ist. Beispielsweise gibt die fehlende Bereitschaft, Katzen kastrieren zu lassen, einen Hinweis darauf, dass Betriebe in Kauf nehmen, dass sich die Tiere unkontrolliert vermehren. Weibliche Katzen werden bereits mit etwa einem halben Jahr geschlechtsreif und können zwei bis drei Mal pro Jahr werfen. Im Durchschnitt kommen pro Wurf vier bis sechs Jungtiere zur Welt. Wenn Betriebe sich nicht um die Kastration kümmern, bedeutet das, dass die Populationen immer weiter wachsen. Viele Katzen werden sich selbst überlassen, sterben oder werden getötet.

## Schlussfolgerung IV

### **Positive Effekte: Bundesweite Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht**

Tierarztpraxen bestätigen die positiven Effekte, die die Einführung einer bundesweiten Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht haben würde – das ist für eine große Mehrheit der durch uns befragten Tierärzte der richtige Weg für weniger Straßenkatzenleid. Wie auch bereits die Tierschutzvereine (vgl. Der große Katzenschutzreport, 2023), bestätigen die befragten Tierärzte, dass eine solche Pflicht die Straßenkatzenpopulation langfristig mindern und die Situation verbessern wird. Hervorzuheben ist, dass auch Tierärzte in Regionen mit regionaler Pflicht positive Effekte in der Einführung einer bundesweiten Pflicht sehen. Eine Kastrationspflicht kann nur nachhaltig wirken, wenn sie flächendeckend gilt. Denn unkastrierte Freigängerkatzen machen nicht an Gemeindegrenzen halt.

# Zum Report



# Methodik & Zielsetzung der Umfrage im Detail

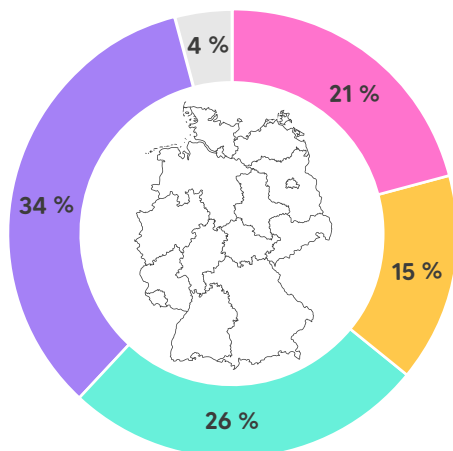
Um sich ein möglichst genaues Bild über die hiesige Situation der Straßenkatzen in Deutschland zu verschaffen, hat der Deutsche Tierschutzbund eine Online-Umfrage zusammen mit GOLDWIND umgesetzt.

## Deutscher Tierschutzbund x Tierarztpraxen

### Zielsetzung

Die Befragung zielte darauf ab, zu erfahren, mit wie viel Katzenleid Tierärzte im Alltag konfrontiert werden. Darüber hinaus sollte herausgefunden werden, ob es Berührungspunkte zu Straßenkatzen und Bauernhofkatzen gibt. Zudem gingen wir der Fragestellung nach, ob eine bundesweite Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht einen Effekt auf das Katzenelend und den Praxisalltag haben.

### Regionale Verteilung



- **Norddeutschland:** HB, HH, NS, SWH
- **Ostdeutschland:** B, BRA, MVP, TH, S, SA
- **Süddeutschland:** BAY, BW
- **Mitte / West:** NRW, HES, RP, SL
- **Keine Angabe**

Basis: Tierarztpraxen (teilgenommen) gesamt n=430

### Design



**Methode:** Online-Befragung

**Feldzeit:** 14.11.2024 bis 20.1.2025



**Zielgruppe:** Tierarztpraxen in Deutschland



**Stichprobe:** 4.182 Tierarztpraxen in Deutschland, die zu unserem Haustierregister **FINDEFIX** Kontakt hatten.

Umfragen wurden durchgeführt von:



[www.goldwind-bewirken.de](http://www.goldwind-bewirken.de)

Details zu vorherigen Umfragen finden sich im großen Katzenschutzreport.



[www.jetzt-katzen-helfen.de/report](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report)



# DANKE

## Dieser Dank geht an alle, ...

die Katzenleben retten,  
die bei Wind und Wetter Futterstellen betreuen,  
die sich die Nächte um die Ohren schlagen, um Kitten wieder aufzupäppeln,  
die ihre Katze kastrieren, kennzeichnen und registrieren lassen,  
die Kastrationsaktionen durchführen,  
die Tierschutzvereine & Co. finanziell oder personell unterstützen,  
die über die Wichtigkeit der Kastration und das leidvolle Leben der Straßenkatzen aufklären,  
die trotz des großen Katzenelends immer weitermachen,  
die den Deutschen Tierschutzbund bei der Erstellung dieses Reports unterstützt haben.

## **Kurz gesagt:**

die sich für den Schutz von Katzen einsetzen!



# Quellenverzeichnis

- › Industrierverband Heimtierbedarf, Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (2020, 15. April). DER DEUTSCHE HEIMTIERMARKT 2019. [www.ivh-online.de/fileadmin/ivh/user\\_upload/Daten\\_und\\_Fakten/IVH\\_Der\\_Deutsche\\_Heimtiermarkt\\_2019.pdf](https://www.ivh-online.de/fileadmin/ivh/user_upload/Daten_und_Fakten/IVH_Der_Deutsche_Heimtiermarkt_2019.pdf)
- › Industrierverband Heimtierbedarf, Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (2021, 23. März). DER DEUTSCHE HEIMTIERMARKT 2020. [https://www.zzf.de/fileadmin/ZZF/Dokumente/Heimtiermarkt/ZZF\\_IVH\\_Datenblatt\\_Der\\_Deutsche\\_Heimtiermarkt\\_und\\_Heimtiere\\_2020.pdf](https://www.zzf.de/fileadmin/ZZF/Dokumente/Heimtiermarkt/ZZF_IVH_Datenblatt_Der_Deutsche_Heimtiermarkt_und_Heimtiere_2020.pdf)
- › Industrierverband Heimtierbedarf, Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (2022, 21. April). DER DEUTSCHE HEIMTIERMARKT 2021. [https://www.ivh-online.de/fileadmin/ivh/user\\_upload/Daten\\_und\\_Fakten/IVH\\_ZZF\\_Der\\_Deutsche\\_Heimtiermarkt\\_2021.pdf](https://www.ivh-online.de/fileadmin/ivh/user_upload/Daten_und_Fakten/IVH_ZZF_Der_Deutsche_Heimtiermarkt_2021.pdf)
- › Industrierverband Heimtierbedarf, Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (2024, 16. April). DER DEUTSCHE HEIMTIERMARKT 2023. [https://www.zzf.de/fileadmin/ZZF/Pressemeldungen/2024/2024\\_04\\_16\\_Marktdaten/ZZF\\_IVH\\_Der\\_Deutsche\\_Heimtiermarkt\\_2023.pdf](https://www.zzf.de/fileadmin/ZZF/Pressemeldungen/2024/2024_04_16_Marktdaten/ZZF_IVH_Der_Deutsche_Heimtiermarkt_2023.pdf)
- › Nutter, F., Levine, J., & Stoskopf, M. (2004). Reproductive capacity of free-roaming domestic cats and kitten survival rate. JAVMA, Vol 225, No. 9.



# Bildnachweise

## Cover

- › © hisilly – stock.adobe.com (Generiert mit KI)

## Inhaltsverzeichnis

- › © iStock.com/Alesmunt

## Seite 3

- › © Pexels/gryziu

## Seite 5

- › © sabine-muench.de

## Seite 6

- › © Martyna – stock.adobe.com (Generiert mit KI)

## Seite 8

- › © Pexels/zeeshanclicks

## Seite 10

- › © Pexels/ferdous
- › © Unsplash/Mahdi Khodadadi

## Seite 11

- › © Unsplash/John

## Seite 12

- › © iStock.com/Victorass88

## › Seite 13

- › © Unsplash/Jonathan Ansel Moy De Vitry
- › © Rahul – stock.adobe.com

## › Seite 14

- › © Tierschutzverein Dorsten und die Herrlichkeit Lembeck e.V.
- › © Tierschutzverein Schmalkalden und Umgebung e. V.
- › © Tierschutzverein Starnberg u.U. e. V.

## Seite 15

- › © iStock.com/Watcharaphong Jaiputt

## Seite 17

- › © Unsplash/Mykola Makhlai

## Seite 19

- › © soupstock – stock.adobe.com

## Seite 20

- › © Emma – stock.adobe.com (Generiert mit KI)

# Impressum



## Herausgeber

Deutscher Tierschutzbund e.V.  
In der Raste 10  
53129 Bonn  
Tel: 0228-60496-0  
[www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)

1. Auflage, April 2025

## Text, Redaktion & Layout

### Projektleitung und Autor

› Caterina Mülhausen, Deutscher Tierschutzbund

### Mitarbeiter dieser Studie

- › Dr. med. vet. Moira Gerlach, Deutscher Tierschutzbund
- › Dr. med. vet. Dalia Zohni, Deutscher Tierschutzbund

### Layout, Gestaltung & Satz

› Jannika Verbücheln, Deutscher Tierschutzbund

## Weiterführende Links

- › Website Deutscher Tierschutzbund: [www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)
- › Website Katzenschutzkampagne: [www.jetzt-katzen-helfen.de](http://www.jetzt-katzen-helfen.de)
- › Online-Version des Reports: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report)
- › Material zum Thema: [www.jetzt-katzen-helfen.de/material](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/material)
- › Website FINDEFIX: [www.findex.com](http://www.findex.com)





**Deutscher Tierschutzbund e. V.**

In der Raste 10, 53129 Bonn

[www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)